

KULTUR KIRCHE REISTE

Seit 2017 ist die ehemalige Evangelische Kirche in Eslohe-Reiste eine „Kulturkirche“. Marianne Schneider aus Visbeck hat die Kirche, die früher zur Kirchengemeinde Dorlar gehörte, erworben.

Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die neue „Kulturkirche“ mit dieser Ausstellung kennenzulernen - und das Gotteshaus auf ganz neue Weise erleben zu können.

Sie finden die KulturKirche in der Straße „Zum Reinspring“ in Eslohe-Reiste.

ÖFFNUNGSZEITEN

SONNTAG, 4. MÄRZ

17.00 UHR: ERÖFFNUNG

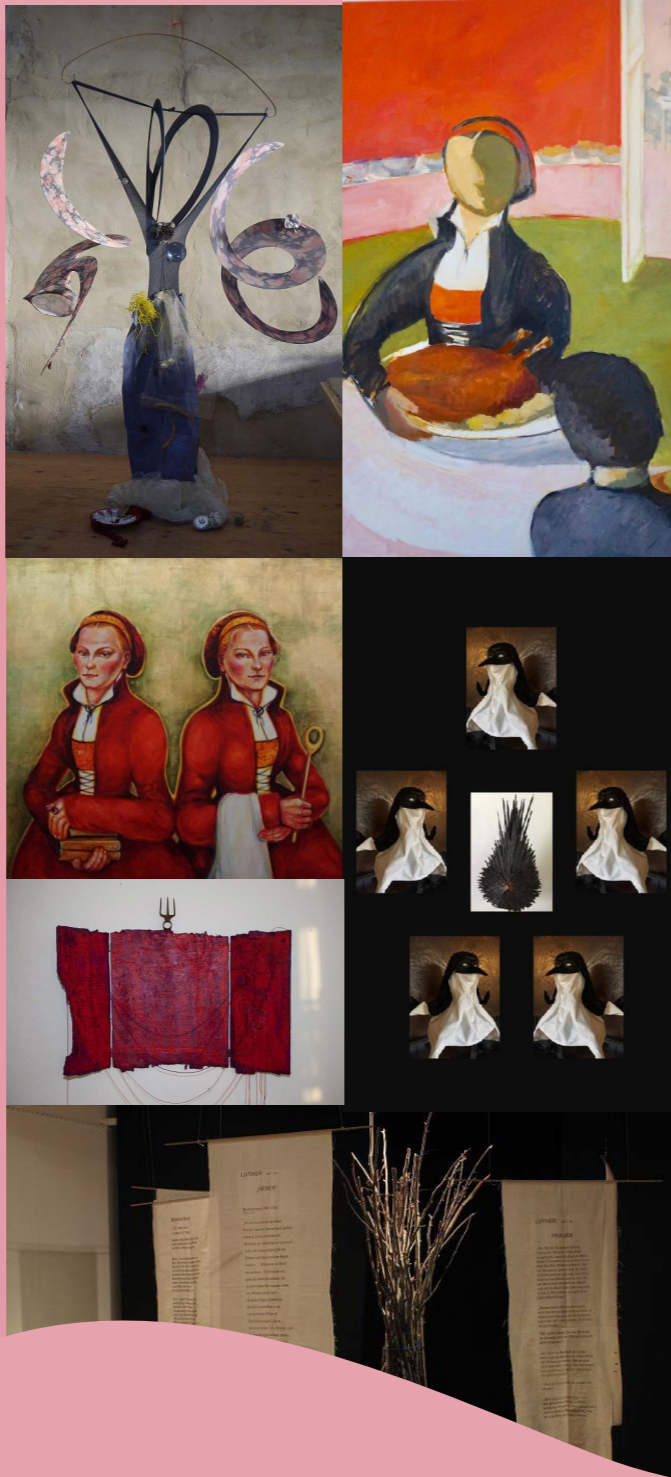
Eröffnung der Ausstellung -
Einleitung in das Thema

SAMSTAG UND SONNTAG, 10./11. MÄRZ

Jeweils 12.00 - 17.00 UHR

SAMSTAG UND SONNTAG, 17./18. MÄRZ

Jeweils 12.00 - 17. UHR



BESUCH VON GRUPPEN

Gruppen können auch gerne eigene Termine vereinbaren. Bitte melden Sie sich bei der Eigentümerin der KulturKirche, Marianne Schneider aus Visbeck, unter (02934) 831.

Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen!

KÜNSTLERINNEN

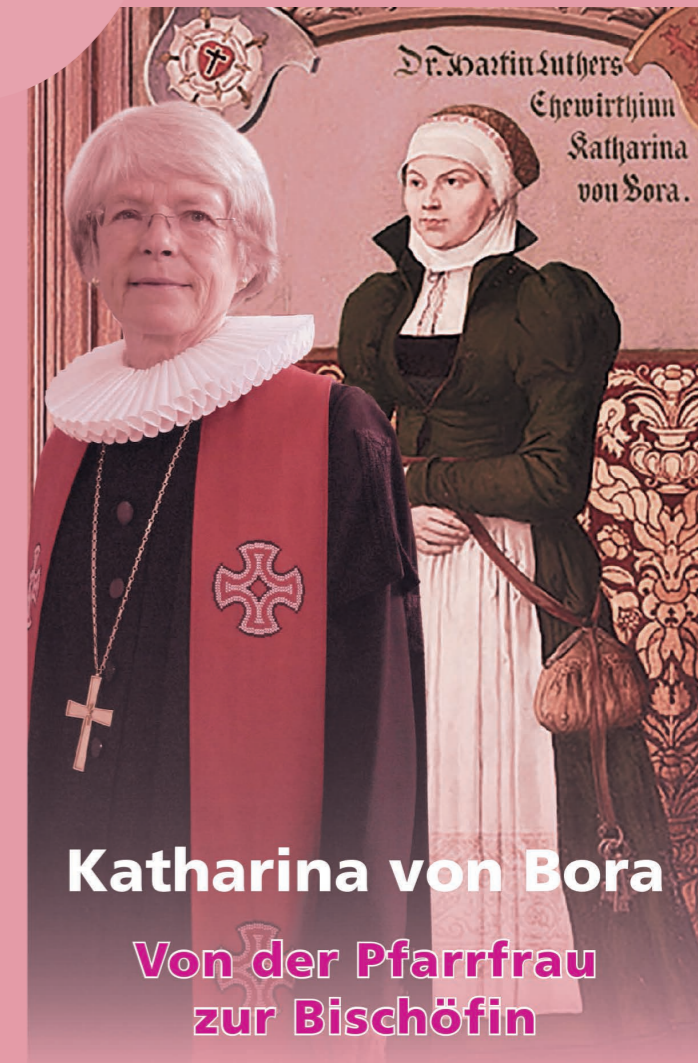
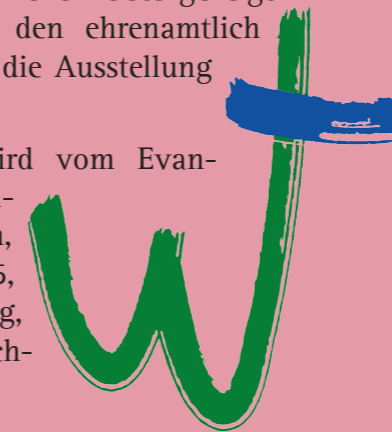
frauenmuseum **f** **m** **kunst, kultur** **forschung e.V.** Wir danken dem Frauenmuseum Bonn für die Unterstützung, besonders Bettina Bab und Marianne Pitzen.

Ein großer Dank gilt außerdem den Künstlerinnen Alin Klaas, Susa Jung-Neuser, Christine Theile, Petra Genster, Dorothea Kirsch, Inge Lux, Katrin Klingmann, Gi Brenig und Marlen Seubert, deren Werke wir ausstellen können.

DANK

Wir danken Marianne Schneider, dass die Ausstellung in der KulturKirche Reiste gezeigt werden kann, und den ehrenamtlich Mitarbeitenden, die die Ausstellung begleiten.

Die Ausstellung wird vom Evangelischen Kirchenkreis Wittgenstein, Schloßstraße 25, 57319 Bad Berleburg, 02751/92410, durchgeführt.



Katharina von Bora

**Von der Pfarrfrau
zur Bischöfin**

Die Geschichte
der weiblichen Reformation

AUSSTELLUNG

4.-18. MÄRZ 2018

KULTURKIRCHE REISTE

Eslohe-Reiste, Am Reinspring

REFORMATORINNEN UND IHR WEG

Wie kam es, dass sich Frauen dazu berufen fühlten, ihre Stimme zu erheben?

Der religiöse Aufbruch im 16. Jahrhundert erfasste auch das weibliche Geschlecht. Viele Frauen lasen die Bibel, schrieben Kirchenlieder und theologische Abhandlungen. Zu den aktiven Reformatorinnen zählen u.a. Argula von Grumbach, die Protestbriefe an Universitäten und Fürsten schickte sowie Katharina Zell, die öffentlich predigte. Es gab Frauen, die in den blutigen Glaubenskriegen vermittelten, wie Jacqueline de Rohan aus Frankreich, wie auch Frauen, die katholische Kirchen stürmten!

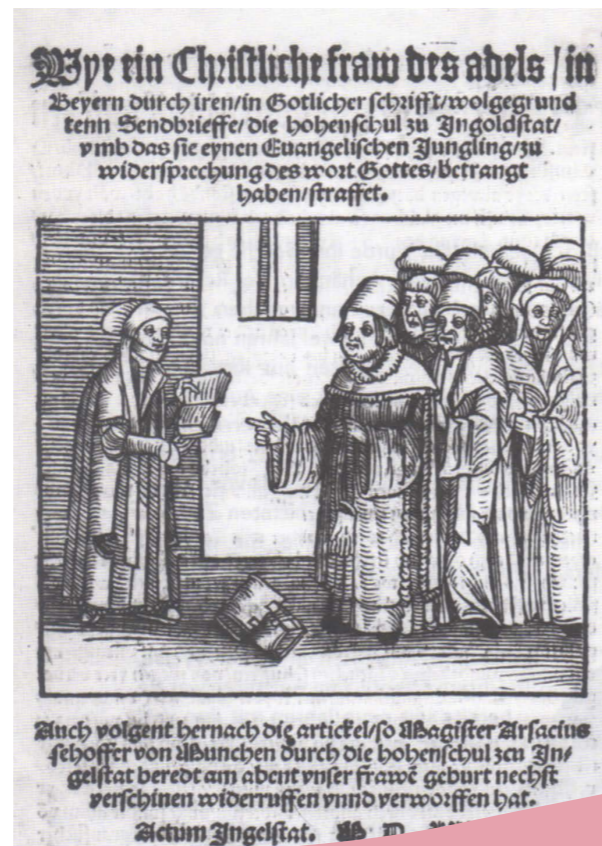
Die Ausstellung zeigt, dass Reformatorinnen in mehreren Ländern Europas tätig wurden. Ohne ihre Mitwirkung hätte die Reformation nicht einen solchen Einfluss gehabt.

Doch erst im 20. Jahrhundert öffnet sich die evangelische Kirche für Frauen. Ab 1920 gab es in Deutschland Vikarinnen. Es kostete viel Überzeugungskraft, bis die ersten Pfarrerrinnen ordiniert wurden und 1992 Maria Jepsen als erste lutherische Bischöfin weltweit ihr Amt antreten konnte.

Der Weg zur Gleichstellung ist mühselig. Die Anglikanische Kirche ordiniert erst seit 1994 Frauen, was zu Rücktritten von Pfarrern führte. Im Sommer 2016 hob die Bischofsynode im EU-Land Lettland die Ordinierung von Frauen wieder auf!

ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND KATHARINA VON BORA

Künstlerinnen haben sich zahlreich der Ehefrau des Reformators gewidmet, der „Ehe-wirtin“ oder „Geschäftsführerin“ des großen Hauses. An ihrem Tisch saßen wohl täglich an die 50 Personen: Familie, Freunde, Studenten, Gäste. Das Schwarze Kloster war auch Herberge für die reisenden Theologen und Luther-Fans. Sie erwarb Grundstücke und Gärten und erweiterte in jeder Hinsicht die ihrem Geschlecht gesetzten Grenzen.



AUSSTELLUNG IN ESLOHE-REISTE: 4. - 18. MÄRZ 2018

Die Ausstellung wurde zum 500. Jahrestag der Reformation im vergangenen Jahr im Frauenmuseum Bonn gezeigt.

Auf großen Texttafeln werden Frauen vorgestellt, die in den 500 Jahren seit der Reformation die protestantischen Kirchen bewegt haben. Das reicht von Katharina von Bora bis zu Dorothee Sölle, der „Gottespoetin“ im 20. Jahrhundert.

Daneben sind Kunstwerke aus der Gegenwart ausgestellt, die sich mit der weiblichen Seite der Reformation auseinandersetzen. Sie laden freundlich oder provokativ dazu ein, für sich selbst eine Position zu finden - jenseits von Gleichgültigkeit, von Tradition und dumpfen Vorurteilen.



DIE GESCHICHTE DER WEIBLICHEN REFORMATION

Das Frauenmuseum hat für das Reformationsjubiläum 2017 eine Ausstellung konzipiert zu dem Thema „Frauen der Reformation“.

Dabei waren von Anfang an Museumspädagog_innen, Historiker_innen und Künstlerinnen als Team unterwegs. Die ausgestellten Kunstwerke wurden eigens für die 2017 in Bonn gezeigte Ausstellung erarbeitet.

Die ausgestellten Exponate sind dabei nur ein kleiner Teil der vielfältigen künstlerischen Annäherungen an und Auseinandersetzungen mit dem Thema.

